

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken - Maria Veen

Herten, zum 23.10.2022

Liebe Geschwister in Christus in den Kirchengemeinden Rhede, Borken, Gescher-Reken und Gemen!

„Heile du mich, HERR, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen.“
Jeremia 17,14

Mit dem Wochenspruch zum neunzehnten Sonntag nach Trinitatis grüße ich Sie und Euch alle sehr herzlich aus der Kirchengemeinde Gemen.

„Wer gläubig ist, heilt besser!“ Das war die Erfahrung der Ärztin, die mich in meiner Krebserkrankung behandelt hat. Und es ist wohl auch wissenschaftlich erwiesen, dass gläubige Menschen gesünder sind. Sie haben einfach eine andere Einstellung zum Leben, wissen sich in guten wie in schweren Tagen bei Gott gut aufgehoben.

Natürlich gehen Schicksalsschläge, Krankheiten und Schmerzen auch an Christinnen und Christen nicht vorbei. Manchmal ist das eine sehr große Anfechtung, an der der Glaube schlimmstenfalls sogar zerbrechen kann. Aber unzählige Menschen haben auch schon die Erfahrung gemacht, dass Gott sie durch solche Zeiten im Leben hindurchgetragen hat. Dass er ihnen die Kraft gegeben hat, sich selbst nicht aufzugeben, nicht zu verzweifeln. Dass sie in sich Geduld und Hoffnung gefunden haben, die sie sich selbst nicht zugetraut hätten. Dass sie um ihr Leben kämpfen, aber auch den Tod in aller Gelassenheit erwarten konnten.

Von solchen Erfahrungen zehren wir alle, besonders in diesen schwierigen Zeiten. Möge der heutige Sonntag unser Gottvertrauen und unsere Hoffnung stärken!

Wie immer danken wir herzlich für jede Unterstützung zur Finanzierung dieses Sonntagsbriefs. Wir freuen uns auch über Rückmeldungen!

Mit geschwisterlichen Grüßen



Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.
(Johannes 6,37) – Jahreslosung 2022

Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: reken@ev-gescher-reken.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

23. Oktober 2022
19. Sonntag nach Trinitatis

Auch wenn wir getrennt von einander diese Zeilen lesen, im Namen Gottes und in seiner Kirche sind wir verbunden: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lasst uns einstimmen in den Sonntagspalm! Es sind einige Verse aus **Psalm 32**:

*Glücklich darf sich jeder schätzen,
dessen Vergehen vergeben werden,
dessen Sünden zugedeckt sind.
Glücklich zu preisen ist der Mensch,
dem der Herr die Schuld nicht anrechnet.
So täuscht er sich nicht über sich selbst.
Doch als ich meine Schuld verschwieg,
verloren meine Glieder jede Kraft.
Ich stöhnte den ganzen Tag.
Tag und Nacht spürte ich,
wie deine Hand mich niederdrückte.
Ich lag da wie ein Feld,
das die Sommerhitze ausgedörrt hat.
Doch dann gestand ich dir meine Sünden
und versteckte nicht länger meine Schuld.
Ich sagte: »Ich bekenne dem Herrn meine Vergehen!«
Da hast du die Schuld von mir genommen,
die ich auf mich geladen hatte.
Deshalb soll jeder Fromme zu dir beten,
wenn er in Bedrängnis gerät.
Wenn dann die Wellen hochschlagen,
wird ihn das Wasser nicht erreichen.
Du bist mein Schutz, bewahrst mich vor Bedrängnis.
Du umgibst mich mit Menschen,
die meine Rettung bejubeln.*

* * *

Als Predigttext wird eine ziemlich bekannte Geschichte aus dem **Markus-Evangelium** vorgeschlagen:

Ein paar Tage später kam Jesus nach Kapernaum zurück. Es sprach sich herum, dass er wieder zu Hause war. Daraufhin strömten so viele Menschen herbei, dass der Platz nicht ausreichte – nicht einmal draußen vor der Tür. Jesus verkündete ihnen das Wort Gottes.

Da brachten Leute einen Gelähmten zu Jesus. Er wurde von vier Männern getragen. Aber wegen der Volksmenge konnten sie nicht bis zu ihm vordringen. Deshalb öffneten sie das Dach, genau über der Stelle, wo Jesus war. Sie machten ein Loch hinein und ließen den Gelähmten auf seiner Matte herunter. Jesus sah,

wie groß ihr Glaube war, und sagte zu dem Gelähmten: »Mein Kind, deine Sünden sind dir vergeben.«

Es saßen aber auch einige Schriftgelehrte dabei. Die dachten: »Wie kann er so etwas sagen? Das ist Gotteslästerung! Nur Gott allein kann Sünden vergeben.« Doch Jesus wusste sofort, was sie dachten. Er sagte zu ihnen: »Warum habt ihr solche Gedanken? Was ist einfacher? Dem Gelähmten zu sagen: »Deine Sünden sind dir vergeben«, oder: »Steh auf, nimm deine Matte und geh umher?« Aber ihr sollt sehen, dass der Menschensohn von Gott Vollmacht bekommen hat. So kann er hier auf der Erde den Menschen ihre Sünden vergeben.« Deshalb sagte er zu dem Gelähmten: »Ich sage dir: Steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause.« Da stand der Mann auf, nahm rasch seine Matte und ging weg – vor ihren Augen. Sie gerieten außer sich, lobten Gott und sagten: »So etwas haben wir noch nie erlebt.« (Markus 2, 1-12)

* * *

Die kleine Geschichte lässt das „Kopfkino“ anspringen: Von weitem sehen wir das Dorf Kapernaum am Ufer des Sees Genezareth. Als wir näherkommen, werden wir auf ein Haus aufmerksam, bei dem sich eine große Menschenmenge versammelt hat: einfache Leute, Männer und Frauen aus der Nachbarschaft, die sich vom Fischfang, einem Handwerk oder von der Landwirtschaft ernähren. Was ist da los? Es könnte sich um das Haus von Petrus und seiner Familie handeln, und das bedeutet wohl: Jesus ist da! Alle drängen sich zusammen, um ihn zu sehen und zu hören, was er zu sagen hat. Kaum jemand bemerkt die vier Männer, die einen fünften auf einer Matte herbeitragen. Keine Chance, zu Jesus vorzudringen. Aber sie sind nicht dumm, und sie haben ein Anliegen, das ihnen am Herzen liegt. Wie die meisten Häuser hier hat auch dieses eine Außentreppe, die aufs Dach führt. Das besteht aus Flachbalken und in den Lücken dazwischen aus mehreren Lagen Reisig und Lehmputz. In den kühleren Morgen- und Abendstunden kann das Dach gut als Terrasse genutzt werden. Wenn es einmal undicht wird – was immer mal vorkommen kann – kann es leicht repariert werden. So ist es keine große Herausforderung für die Freunde, über das Dach einen Zugang zu Jesus zu schaffen. So weit, so gut. Und Jesus sieht ihr Vertrauen und sagt zu dem Gelähmten: »Mein Kind, deine Sünden sind dir vergeben.«

Wie bitte? Sag mal, Jesus, was soll das denn? Da liegt doch ganz offensichtlich einer, der sich nichts sehnlicher wünscht als Heilung! Und du kommst ihm mit Sündenvergebung? Was hast du dir denn

dabei gedacht? Etwa, dass er ein besonders unangenehmer Zeitgenosse war, der mit seinen Sünden selbst an seiner Behinderung schuld war? In unseren Ohren klingt das, um ehrlich zu sein, sehr lieblos und unbarmherzig! Wir verbinden die Geschichte mit eigenen Erfahrungen. Wie oft schon haben wir die „Warum-Frage“ gehört oder selbst gestellt: Warum tust du mir das an, Gott? Was habe ich falsch gemacht? Ich kann wirklich nicht erkennen, womit ich all das verdient habe! Und darin schwingt die Empörung mit: Warum ausgerechnet ich? Da gäbe es doch wahrlich andere, den Herrn Putin, die Machthaber und Folterknechte im Iran und wer weiß, wen noch alles. Aber ICH habe das doch nicht verdient!

Manchmal hat die Warum-Frage tatsächlich einen Sinn. Dann nämlich - und NUR dann! -, wenn sie wirklich eine Frage ist. Wenn sie uns hilft, eigenes Fehlverhalten zu erkennen und zu verbessern. Aber deshalb ist es noch lange nicht sinnvoll und oft sogar ziemlich fatal, aus jedem Leiden auf eine dahinter liegende Schuld zu schließen. Besonders schlimm ist es, wenn wir dabei über andere urteilen, gehässig, selbstgerecht, schadenfroh. Aber auch, wenn wir uns selbst damit quälen und aus dem Grübeln und Klagen gar nicht mehr herausfinden. Also noch einmal, Jesus, was machst du da eigentlich? Was soll das?

Interessanterweise scheint niemand der Personen in der Geschichte zu finden, dass Jesus zu WENIG tut. Im Gegenteil: Gegen eine Heilung aufgrund des entgegengebrachten Vertrauens hätten vielleicht nicht einmal die Schriftgelehrten etwas einzuwenden gehabt. Aber Sündenvergebung - das ist für sie eine Ungeheuerlichkeit, eine Anmaßung sondergleichen, ja, eine Gotteslästerung! Darauf steht nicht weniger als die Todesstrafe!

Ob dem Gelähmten tatsächlich eine große Schuld auf dem Gewissen lastet, weiß nur er allein. Und Gott weiß es natürlich auch. Aber das ist hier gar nicht die Frage. Jesus durchbricht ja grade all diese bohrenden, quälenden Gedanken: Deine Sünden sind dir vergeben! Vergiss sie einfach! Du darfst aufhören, zu spekulieren und zu grübeln, dir Vorwürfe zu machen und dich selbst zu quälen. Du bist frei! Fang neu an! Heute, hier und jetzt!

Wir ahnen, dass dies das eigentliche Wunder ist. Das, was die Situation des Gelähmten entscheidend verändert, und zwar tatsächlich unabhängig davon, dass er immer noch behindert auf seiner Matte liegt. Gott schenkt ihm sein Leben, Tag für Tag, Atemzug um Atemzug. Er hat gute Freunde,

denen er viel bedeutet. Denn er ist selbst ein guter Freund: Er hat Zeit. Er kann gut zuhören, Geschichten erzählen, andere zum Lachen bringen, ihnen mit klugen Gedanken weiterhelfen. Dafür muss er nicht laufen können! Wenn er nicht mehr im Kreisen um sich selbst gefangen ist, entdeckt er ganz neu seine Möglichkeiten. Deine Sünden sind dir vergeben.

Aber da könnte ja jeder kommen! Dieser Zuspruch steht doch nur Gott zu! Ja, sagt Jesus, und ich handle in Gottes Auftrag. Gott will, dass dieser hier frei ist. Gott will, dass ihr alle frei seid. Und so lässt er den Gelähmten auch buchstäblich neu ins Leben gehen. Nur, damit sie sehen, dass es wahr ist. Genauso bringt Jesus auch uns wieder auf die Beine. Vielleicht nicht buchstäblich. Vielleicht sind die Rückenschmerzen nicht heilbar, vielleicht führt der Krebs unvermeidlich früher oder später zum Tod, vielleicht lassen die Kräfte mit dem Alter immer mehr nach. Das ist alles nicht schön. Trotzdem lasse ich dich nicht fallen, sagt Jesus in Gottes Namen. Deine Sünden sind dir vergeben. Du bist nicht, was du leisten kannst und nicht, worin du versagt hast. Du bist mein geliebtes Kind, und das wird sich nicht ändern. Niemals. Ich bin an deiner Seite. Heute und morgen und immer, sogar im Tod.

* * *

Wir beten:

Barmherziger Gott,

Du überlässt uns nicht einfach unserem Schicksal, unserer Not, unserer Schuld.

In Jesus Christus kommst du uns entgegen. Im Vertrauen auf deine Liebe erleben wir Wunder. Darum bitten wir dich: Strecke deine Hand aus und hilf!

Hilf den Diktatoren dieser Welt, ihre Bosheit und Unbarmherzigkeit hinter sich zu lassen. Schenke ihnen Menschenfreundlichkeit und Verantwortungsbewusstsein. Zeige ihnen Wege zum Frieden.

Gib all denen, die mutig für eine bessere Welt eintreten, gute Ideen dafür, Kraft und einen langen Atem.

Gib unseren Kranken Linderung, unseren Verstorbenen Ruhe bei dir und den Traurigen Trost.

Halte unsere Kinder und Jugendlichen in deinem Schutz. Leite und begleite unsere Paare und Familien und unsere Alleinstehenden in guten wie in schweren Tagen.

Segne uns. Herr Jesus Christus, strecke deine Hand aus und hilf uns!

Heute, Gott, bitten wir dich ganz besonders für...

Im Heiligen Geist miteinander verbunden beten wir in Christi Namen

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Ein Segenswunsch:

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.

Da wohnt ein Sehnen tief in uns



Da wohnt ein Seh-nen tief in uns, o Gott, nach



dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.---



Es ist ein Seh-nen, ist ein Durst nach



Glück, nach Lie-be, wie nur du sie gibst.



1. Um Frie - den, um Frei - heit,
2. Um Ein - sicht, Be - herzt - heit,
3. Um Hei - lung, um Ganz - sein,
4. Dass du, Gott, das Seh - nen,



um Hoff - nung bit - ten wir. ---
um Bei - stand bit - ten wir. ---
um Zu - kunft bit - ten wir. ---
den Durst stillst, bit - ten wir. ---



In Sor - ge, im Schmerz,
In Ohn - macht, in Furcht,
In Krank - heit, im Tod,
Wir hof - fen auf dich,



(1-4) sei da, sei uns na - he, Gott.